

# WILDER WESTEN

Die Bretagne: Das sind raue Küsten, tosende Wellen und die ursprüngliche Kraft der Natur. Aber auch: feine Sandstrände, geschützte Buchten und grüne Hügel im Landesinneren. Ein Roadtrip in fünf Akten.

**Text & Fotos:** Bryce Sieber, Fabiano Mancesti, Patrick Güller (out-studio.ch)

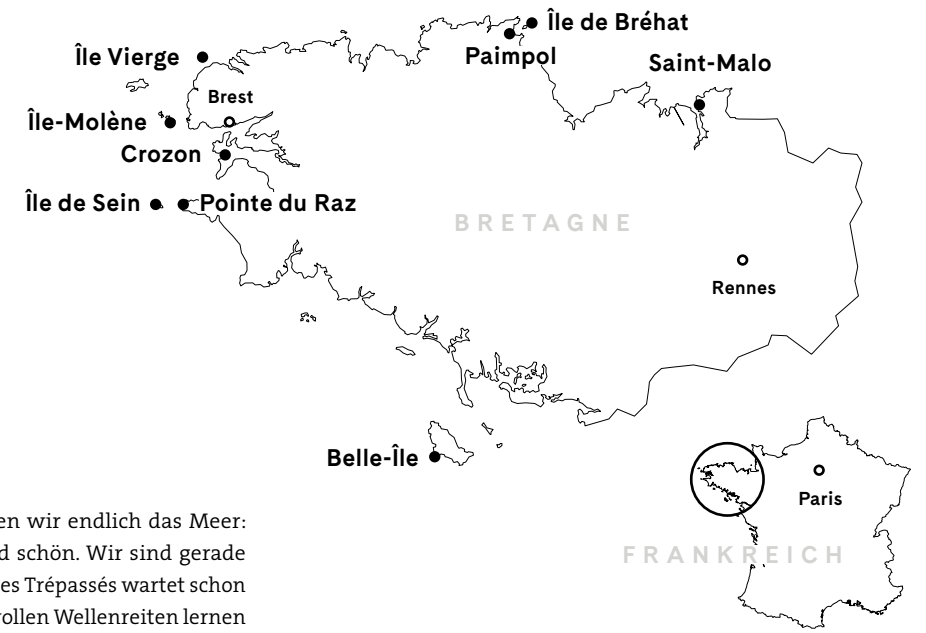
Viele lieben an der Schweiz die Berge, Täler und Seen – zu Recht. Aber das Meer, der Wind, die Gezeiten ... das ist eine ganz andere faszinierende Welt. 2023 reiste ich zum ersten Mal in die Bretagne. Es war Liebe auf den ersten Blick! Zwei Jahre später bin ich zurück, diesmal in Begleitung. Gemeinsam mit Patrick, Fabiano und Jon möchte ich ein Best-of der West-Bretagne erleben. Von Audierne im Süden bis nach Paimpol im Norden: fünf Tage Roadtrip, jeden Tag ein neues Abenteuer, jeden Abend ein unbekannter Ort.





Oben: Die «Plage de l'île Vierge» ist nur vom Wasser aus erreichbar, zum Beispiel bei einer Kajaktour.

Rechts: Die Baie des Trépassés ist wegen ihres flachen Sandstrands und der zuverlässigen Brandung bei Surfer:innen sehr beliebt.



### Tag 1 – Ab aufs Brett

Nach einigen Stunden Fahrt sehen wir endlich das Meer: riesig, lebendig und atemraubend schön. Wir sind gerade pünktlich, denn in der Bucht Baie des Trépassés wartet schon Surflehrer Gwendal auf uns. Wir wollen Wellenreiten lernen – oder es zumindest versuchen. Gwendal zeigt uns ein paar Trockenübungen am Strand, dann springen wir auch schon ins Wasser. Plötzlich kommen uns die Wellen viel grösser vor, die Schaumkronen wilder und wir uns richtig klein im gigantischen Ozean. Aber wir bleiben dran, fallen immer wieder vom Brett und belohnen uns am Ende doch mit ein paar mehr oder weniger anmutigen Wellenritten. Was für ein Auftakt und was für ein Vergnügen!

Nachmittags geht es in Richtung Pointe du Raz – ein Felskap, das als «Grand Site de France» klassifiziert ist. Hier, gleich gegenüber der Île de Sein, geben die vom Wind umwehten Klippen den Ton der Reise an: roh, lebendig, wunderschön. Mit dabei: Unser Guide Antoine ist eine lokale Berühmtheit und die perfekte Begleitung für unsere geschichtsträchtige Tour. Mit grosser Leidenschaft berichtet er davon, wie viel Wert der Ort auf nachhaltigen Tourismus legt. Ausserdem erzählt er uns von der sehr präsenten keltischen Kultur und davon, wie sie die bretonische Identität bis heute prägt.

### Tag 2 – Paddeln in den Sonnenuntergang

Nächster Stopp ist die Halbinsel Crozon. Dieses Stück der Bretagne ragt wie ein Kreuz zwischen den Buchten von Brest und Douarnenez ins Meer: mit spektakulären Klippen, versteckten Felsbuchten und einer Natur, die trotz ihres wachsenden Bekanntheitsgrads wild geblieben ist. All das erkunden wir mit dem Kajak. Die See ist angenehm ruhig, das Wasser glasklar. Wir paddeln in Höhlen, durch Felsbögen und natürliche Tunnel. Patrick traut sich in die engsten Passagen – und bekommt eine Gratis-Dusche obendrauf.

Highlight ist der traumhaft schöne Strand der Jungferinsel – eigentlich eine Halbinsel östlich vom Cap de la Chèvre –, der vom Land aus nicht erreichbar ist. Auch hier sprechen

### BRETAGNE KURZ & KNAPP

**WAS?** Highlights gibt es in der Bretagne wie Sand am Meer. Wilde Küsten, Wassersport, Wandern, Velofahren oder Kulinarik.

**WANN?** Die Bretagne hat zu jeder Jahreszeit einiges zu bieten. Im Spätsommer ist das Wasser noch warm und der grosse Trubel vorbei.

**WIE?** Alle Infos für deine persönliche Reisevorbereitung findest du hier: [bretagne-reisen.de](https://bretagne-reisen.de)

wir mit unserem Guide über den Tourismus, sein rasches Wachstum und lokale Bemühungen, die negativen Auswirkungen zu begrenzen. Danach gehts zum Strand von La Palue. Surfende auf dem Wasser, leuchtender Himmel, perfektes Spiel der Gezeiten. Abends fahren wir weiter zur Pointe Saint-Mathieu und erwischen das perfekte Timing: die goldene Stunde. Wir erkunden den Leuchtturm und die umliegenden Gebäude, eingetaucht in das Abendlicht, das die Silhouette der alten Gemäuer scharf umreisst. Als die Laterne des Leuchtturms aufleuchtet, bleiben wir stehen und sehen den Strahlen zu, die über den Horizont hinwegfegen – majestätisch, fast wie im Kino. Das Ganze – die Klippen, die Ruinen einer Abtei, tief unten das Meer – strahlt eine ruhige Kraft aus.

### Tag 3 – Zwischen Leuchttürmen und Inseln

Der nächste Morgen hält einen Perspektivwechsel bereit: Ein Boot bringt uns zur Île-Molène für einen kleinen Zwischenstopp wie aus einer anderen Zeit. Nach dem Anlegen gehen wir ein wenig spazieren, geführt von einem Einheimischen, der uns über das Leben auf der Insel, ihre Bewohner:innen und deren Beziehung zum Ozean erzählt. Die Stimmung ist friedlich, die Häuser sind niedrig, die Wege schmal – wieder ein ganz anderer Rhythmus. Nachdem auf dem Hinweg schon Delfine unseren Weg gekreuzt hatten, sehen wir auf der Rückfahrt eine Kolonie Seelöwen. Ein unvergesslicher Abschluss eines tollen Tages.

### Tag 4 – Nebel, Leuchtturm und Panoramablick

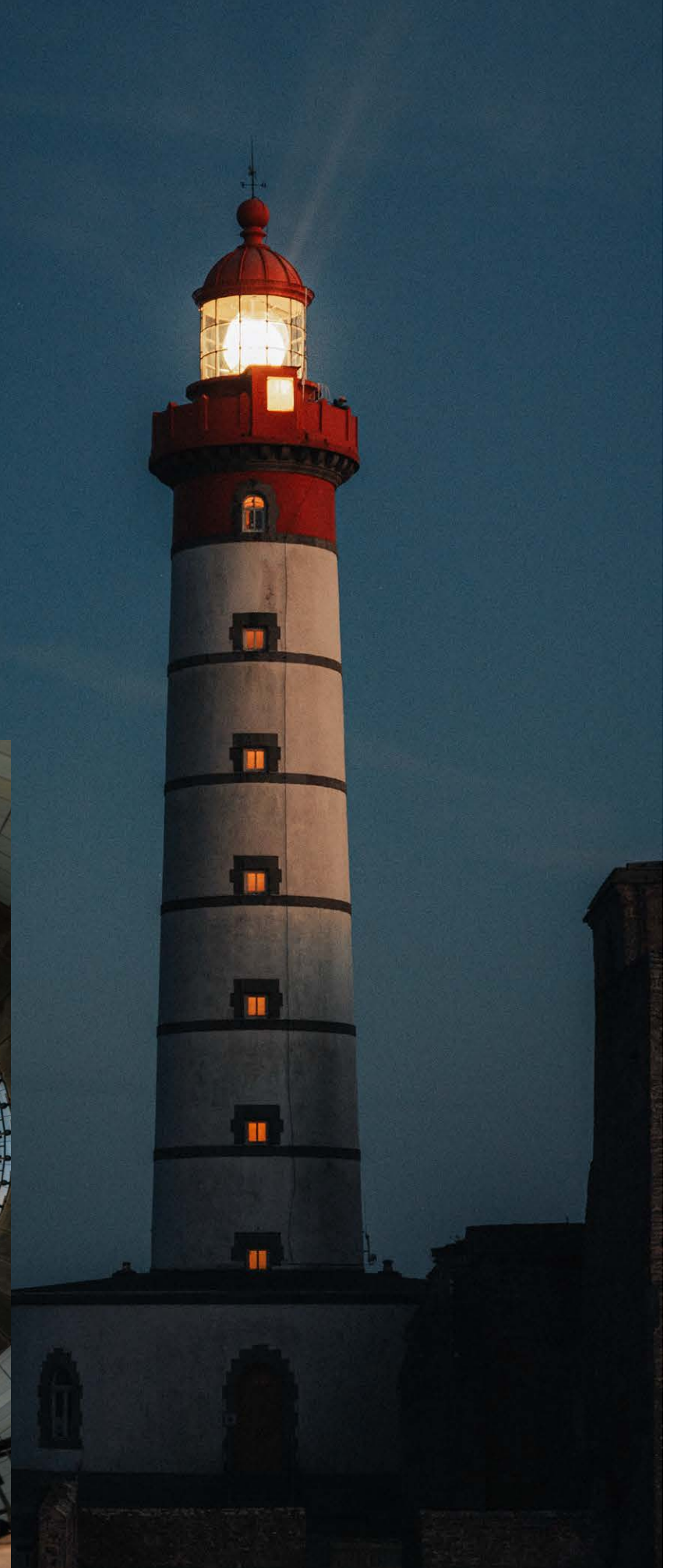
Wir starten früh in den Tag, um die Île Vierge und ihren berühmten Leuchtturm – den höchsten Europas – zu erkunden. Wir wollen mit dem Kajak übersetzen, doch nach 15 Minuten ist der Nebel zu dicht, die Strömung zu stark. Also zurück ans Ufer und aufs Boot. Und tatsächlich bricht bald darauf die Sonne wieder durch. Wir erreichen die in Sonnenlicht getauchte, fast unwirklich anmutende Insel. Das Interieur des Leuchtturms ist beeindruckend: Die Wände wurden mit 12'500 Fliesen ausgekleidet. Spiralförmig und über 360 polierte Steinstufen gelangt man zur Lichtanlage. Oben angekommen wird man mit einer atemberaubenden Aussicht belohnt. In 82,5 Metern Höhe thront man regelrecht über dem Meer, der bretonischen Küste und den anderen Besucher:innen am Boden, die wie Spielfiguren wirken.

### Tag 5 – Zwischen Land und Meer ... und verpatzten Galettes

An unserem letzten Tag fahren wir nach Paimpol. Nach einer Wanderung auf dem GR 34 bis zur Landspitze von Arcouest – bei der wir merkten, dass die Bretagne nicht so flach ist, wie wir dachten – tauchen wir in die bretonische Gastronomie ein. Auf der Meeresfarm Arin bekommen wir einen Einblick in den Prozess der Austernzucht. Anschliessend dürfen wir auf der Nachbarinsel Bréhat die Delikatessen probieren. Zu guter Letzt: Crêpes-und-Galettes-Workshop im «Penn Ty». Jon sticht hervor: An ihm ist wirklich ein Crêpier verloren gegangen. Der Rest von uns bleibt wohl lieber beim Fondue. Sicher ist, dass wir noch nicht fertig sind, Berge gegen Ozean zu tauschen und stapelweise Crêpes zu essen. In diesem Sinne: Kénavo, Bretagne – auf Wiedersehen!

Rechts: Bis ins Jahr 1935 wurde der Leuchtturm von Saint-Mathieu noch mit Raps- oder Mineralöl befeuert, bevor er elektrifiziert wurde.

Unten: Der Phare de l'Île Vierge, der höchste Leuchtturm Europas, ist in der Regel nur per Boot zu erreichen.



# Meer erleben: Insel-Flair und Korsarenschätze

Diese Reise war ein Appetithäppchen für uns. Die Bretagne macht Lust auf mehr. Etwa auf die beiden Atlantik-Juwel Belle-Île und Saint-Malo.



Fotos: Lea Guillotte (oben), Clara Feirand (unten)

## Traumziel Belle-Île

Die «Perle des Atlantiks». Mal schauen, ob die grösste der bretonischen Inseln ihren Namen zu Recht trägt. Die Orte, auf die wir bei unserer Online-Recherche gestossen sind, haben es uns bereits angetan: wie die Pointe des Poulains mit ihrem Leuchtturm und der Festung, die Zitadelle von Vauban oder die spektakulären Felsnadeln der Aiguilles de Port-Coton. Kein Wunder, dass die Belle-Île viele Kunstschaffende wie den bedeutenden Maler Claude Monet inspiriert hat.

Die «Strasse der Leuchttürme» im Département Finistère hat uns zu echten Fans dieser Wächter der Meere gemacht. Klar, dass wir auch auf den Grand Phare, einen der mächtigsten Europas und vor allem den höchsten Punkt der Insel, hinaufwollen. 92 Meter über dem Atlantik muss der Turm ein atemberaubendes Panorama bieten.

Alle Wege führen zum Meer: Die 85 Kilometer lange Küste von Belle-Île ist der perfekte Spielplatz für Aktivitäten auf oder im Wasser. SUP, Kajak, Segeln, Bootsausflüge, Baden an einem der 58(!) Strände, Tauchen, Strandfischen ... das Schwierigste wird sein, sich zu entscheiden. Surfen am schönen Strand von Donnant ist aber gesetzt – dann hoffentlich etwas eleganter als beim ersten Versuch.

Und ja, Höhenmeter gibt es auch. Uns als Wanderbegeisterte reizen natürlich besonders die Wanderwege: Der GR 340 «Le Tour de Belle-Île-en-Mer» ist wie geschaffen, um die Insel zu Fuss zu entdecken. Sei es für eine Stunde oder für die ganze Umrundung in fünf Tagen, wandernd oder laufend: 85 Kilometer mit 2'800 Höhenmetern. Auf uns warten weite Landschaften mit dem Ozean als einzigem Horizont!

Unten links: Der traumhafte Wanderweg GR340 führt zu allen Wahrzeichen der Belle-Île.



Fotos: Teddy Verneuil (links), Alexandre Lamoureux (rechts)

Links: Der historische Stadtkern von Saint-Malo wird auf gleich drei Seiten vom rauen Atlantik umspült.

## Saint-Malo – die Korsarenstadt

Eine der schönsten und symbolträchtigsten Städte an der Nordküste der Bretagne ist ohne Zweifel Saint-Malo. Oft auch als «steinernes Schiff» bezeichnet, verströmt der Ort den süssigen Duft von Abenteuer. Vom Meer aus kann man die imposanten Stadtmauern nicht übersehen, hinter denen majestätische Herrenhäuser emporragen. Sie überragen die weiten Strände und stammen aus der Zeit, als wohlhabende Reeder und ihre Familien in der Stadt lebten. Einst war sie eine Hochburg für Freibeuter, noch heute kann man im Hafen den Nachbau eines Korsarschiffs aus dem 18. Jahrhundert bestaunen. Auf unserer To-do-Liste: auf die Stadtmauern steigen, um die höchsten Gezeiten Europas zu beobachten – mit einem Unterschied von bis zu zwölf Metern zwischen Ebbe und Flut. Oder warten, bis sich das Meer zurückzieht, um in der Nähe der Festungsstadt auf dem riesigen Strand von Sillon Strandsegeln auszuprobieren.



Rechts: Die Küste der Bretagne lädt zum Wandern ein, wie hier an der «Plage du Petit Port».

Fabiano ist fest entschlossen, die ikonischen Velorouten in der Bucht von Mont-Saint-Michel, UNESCO-Weltkulturerbe, unter die Räder zu nehmen. Wie den 60 Kilometer langen Abschnitt der Vélomaritime, der den Mont-Saint-Michel mit Saint-Malo verbindet. Ein Pflicht-Stopp ist Cancale: Hier kann man die berühmten Austern frisch aus dem Meer geniessen. Das hübsche Küstenstädtchen bietet auch einige Mountainbike-Strecken, aber vor allem ein Wanderweg weckt unser Interesse: der GR® 34, der berühmte bretonische Zöllnerpfad. Von Cancale aus führt er, gesäumt von Flechten, Meeressfenichel und wilden Blumen, zur Pointe du Grouin, einer felsigen Landzunge mit beeindruckender Aussicht auf den Ärmelkanal. Dort draussen peitschen Wind und Wellen das ganze Jahr über gegen die Granitklippen und formen eine wilde, raue Küstenlandschaft. Mit etwas Glück kann man sogar Delfinschulen beobachten, die fröhlich springend durch die Bucht gleiten.

Gleich bei Saint-Malo wurde uns noch ein echter Geheimtipp empfohlen: das Rance-Tal, besonders der 85 Kilometer lange Kanal, auf dem früher Frachtschiffe verkehrten und heute Hausboote die Szene bestimmen. Mit dem Kajak kann man den ganzen Tag auf dem Fluss verbringen und dabei 48 Schleusen passieren – eine ruhige Tour, unterbrochen von Pausen in hübschen bretonischen Dörfern.